



Protokoll 2. Arbeitsgruppensitzung „Dorf und Landschaft“

Ort: Equord, Mehrzweckgebäude
Datum: 11.08.16
Uhrzeit: 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Teilnehmer: J. Aumann, M. Bläsig, K. H. Bode, A. Brandes, N. Frank, H. Geffers, I. Horn, D. Plate, L. Parth, R. Rehnelt, J. Rehnelt, J. Reimers, H. Reißmeyer, G. Strube, R. Wolters, Henny Frühauf (Planungsbüro Warnecke)

1. Vorstellung der Bestandsaufnahme der Grünstrukturen

Die Ortsbildprägende Grünstrukturen von Equord, Mehrum und Soßmar wurden in folgenden Kategorien aufgenommen:

- Wald /Gehölzgruppen / Laubbäume
- Obstbäume
- Nadelgehölze
- halbruderales Flächen (Vegetationsbestände mit Gräsern und Stauden, extensive Unterhaltung wie z. B. Straßenränder, Brachflächen von Grünländern)
- Grünland
- Gewässer

Erkennbar sind dabei gut ausgebildete Ortsrandbereiche mit traditionellen Gehölzstrukturen, Obstwiesen und Grünländern wie z. B. im Westen von Soßmar oder südlich und westlich von Mehrum. Innerörtliche prägende Grünflächen finden, beispielsweise mit dem Gutshof / Gutspark und den Weideflächen mit Gehölzen an der Lindenstraße in Equord, den Teichen und den zahlreichen Altbäumen oder Streuobstwiesen, ebenfalls in allen drei Orten. In der Regel stehen sie in Verbindung mit den alten Hofstellen. Dagegen sind die jüngeren Baugebietes oftmals durch Überlagerung der traditionellen Ortsrandstrukturen weniger gut eingebunden. Hier grenzen die intensiv genutzten und eher kleinen Hausgärten oft unmittelbar an die Ackerflächen an (z. B. südlich von Equord). Der nordöstliche Ortsrand mit jüngerer Bebauung in Mehrum weist hingegen eine gelungene, umfassende Eingrünung auf.

2. Fördermöglichkeiten für landschaftspflegerische Maßnahmen

Da eine Förderung über die ZIELE-Richtlinie an einen Mindestfördermitteleinsatz gebunden ist bzw. außerhalb der Ortslagen für landschaftspflegerische Maßnahmen auch nur eingeschränkt möglich ist (s.u.), wurden ergänzend alternative Fördermöglichkeiten aufgezeigt:

Fördermöglichkeiten nach der ZILE – Richtlinie

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) RdERL. d. ML v. 19.08.2015:

Mindestfördermittel-Einsatz:

10.000 € / Vorhaben, d. h. rd. 23.500 € Gesamtkosten

→ kleinere einzelne Vorhaben können thematisch zusammengefasst werden

Mindestfördermittel-Einsatz für private Maßnahmen: 2.500 € / Vorhaben

Konkrete Aussagen zu Fördermöglichkeiten für ökolog. Maßnahmen am Ortsrand / in der Feldmark und zu Gehölzsanierungen im priv. Bereich (Anfrage aus dem Arbeitskreis) sollen noch geklärt werden.

Biotop-Förderprogramm des Landkreises Peine

Grundsätzlich förderfähig sind die Anlage, Pflege oder Wiederherstellung von Biotopen außerhalb der Ortslagen in der freien Landschaft. Ortsränder können einbezogen werden.



Beispiele:

Anlage von Feuchtbiotopen, Hecken und Feldgehölzen, Pflanzung und Pflege von Obstgehölzen, Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt von vorhandenen Biotopen und schützenswerten Landschaftsbestandteilen

Allgemeine Hinweise:

Bezuschusst werden im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel i. d. R. das Pflanzgut, Material- und Maschinenkosten (keine Arbeits- und Planungskosten). Der Antragsteller ist verpflichtet, das Biotop für min. 10 Jahre zu erhalten und die erforderlichen Pflegearbeiten auf eigene Kosten durchzuführen

Fördersatz pauschal, z. B.:

Pflanzgut Sträucher (70-90 cm): 1,30 €/Stück

Hochstamm (min. 7 cm Ø), Anbindung an 2 Pfähle, Kokosgarn: 28 €/Stück

Baumpflanze, z. B. Schnitt alter Obstgehölze 26,00 € / Stück

Niedersächsische Bingo – Umweltstiftung

Grundsätzlich förderfähig sind Vorhaben, die der Sicherung und Verbesserung des Naturhaushaltes und der Landschaft sowie der Umweltbildung dienen.

Schwerpunkte:

Biodiversität, Natur erleben, Grüne Inseln im Siedlungsraum, Kleinräumige Biotopvernetzungen / Schaffung von Biotopverbünden, Kleingewässer (Still- und Fließgewässer), Bienen und Hummeln, Moorbiotope, Streuobstwiesen, Praktischer Naturschutz an Bildungseinrichtung / Umweltbildung
Grundsätzlich nicht förderfähig sind z. B.: Erwerb von Grundflächen (Ausnahmen ggf. für kleinere Flächen möglich), Dauerpflegemaßnahmen, Wegebau und Sitzgelegenheiten

Deutsche Stiftung Kulturlandschaft

Zweck ist die Förderung von Kunst und Kultur, der Volksbildung, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Umweltschutzes, der Heimatpflege und der Heimatkunde sowie des bürgerschaftlichen Engagements. Vorrangig werden eigene Projekte gefördert, ggf. jedoch auch andere.

Förderprogramm Efre – Landschaftswerte

Schwerpunktmäßig werden Vorhaben in Biosphärenreservaten und Naturparks gefördert, z. B. Naturschutzbildungsangebote, Renaturierungsmaßnahmen, Herstellung, Ergänzung und Vernetzung von Biotopverbundsystemen. Die Förderung erfolgt aus EFRE-Mitteln mit max. 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, im Einzelfall Aufstockung mit Mitteln des Landes. Höchstfördersatz insg. max. 65 %. Bei Gebietskörperschaften mindestens 10.000 Euro, bei sonstigen Zuwendungsempfängern mindestens 5.000 Euro Zuwendung.

Agrar-Umweltmaßnahmen (BS-Maßnahmen)

Für Landwirte stehen AUM-Maßnahmen zur Verfügung, z. B. für die Anlage von einjährigen Blühstreifen auf Ackerland

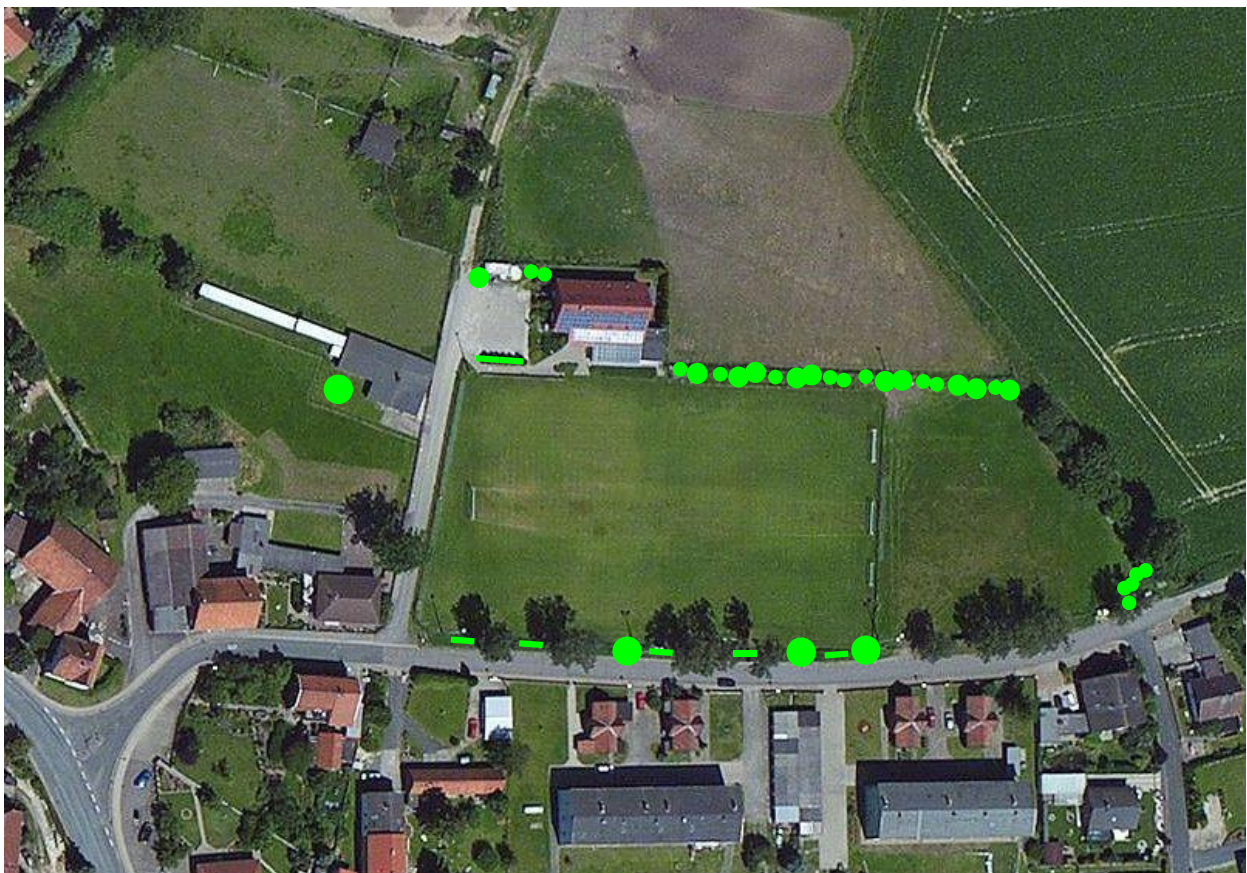
3. Eingrünung Sportplatz Equord

Für den Sportplatz in Equord wurde im Rahmen des Arbeitskreises ein Konzept zur verbesserten Eingrünung erstellt. Der nördliche, ca. 3-4 m breite Randbereich sollte durch eine freiwachsende, einreihige Strauchhecke mit heimischen Gehölzarten (Hasel, Weißdorn, Schlehe, Hundsrose, Hartriegel, Schw. Holunder) leicht versetzt bepflanzt werden. Für die Koniferenhecke zwischen Sportplatz und Parkplatz wird ein Ersatz durch eine geschnittene Laubhecke (z. B. Hainbuche) angeregt. Auf der südlichen Seite angrenzend an die Straße Am Sportplatz ist eine Ergänzung der vorhandenen alten, lückigen Birkenreihe durch einzelne neue Laubbäume sinnvoll. Hierfür wird aus dem Arbeitskreis



Eberesche als mittelgroße, geeignete Baumart vorgeschlagen. Im westlichen Abschnitt wird der Straßenseitenraum als zu schmal für Baumpflanzungen angesehen. Positiv ergänzt werden kann der Grünstreifen jedoch durch geschnittene Heckenabschnitte mit Hainbuche oder Liguster. Der Wertstoffsammelplatz sollte im östlichen Bereich zusammengefasst und leicht nach Norden versetzt werden, so dass sich die Möglichkeit einer Eingrünung mit Sträuchern unter Ausbildung einer Zu- und Abfahrt ergibt. Wenn möglich, sollte zur verbesserten Eingrünung auch an dem sehr freistehenden Schützenhaus ein Einzelbaum (z. B. Stieleiche) gesetzt werden. Eine Bepflanzung zwischen dem Sportplatz und dem östlich angrenzenden Festplatz ist aufgrund des erforderlichen Platzbedarfes nicht möglich.

DORFGRÜN UND LANDSCHAFT – BEPFLANZUNG SPORTPLATZ EQUORD



4. Gehölzpflanzung an der Straße zwischen Equord und Mehrum

Die Straße zwischen Equord und Mehrum (Equorder Weg / Mehrumer Weg) weist, insbesondere an dem an Mehrum angrenzenden Abschnitt, nur einen relativ geringen Grünbestand auf. Hier und bei weiteren Lücken wird eine Ergänzung des vorhandenen Grünbestandes empfohlen. Ziel ist dabei eine einseitige Bepflanzung unter Beachtung des erforderlichen Lichtraumprofils, der Straßenbreite und der Zu- und Abfahrten sowie Verladestellen für den landwirtschaftlichen Verkehr. Daher wird der Pflanzung von höheren großkronigen Einzelbäumen (z. B. Stieleiche, Winterlinde, Bergahorn, Hainbuche), ggf. nur punktuell gepflanzt, gegenüber einer Baumreihe mit kleinkronigen Bäumen wie z. B. Obstgehölzen Vorrang gegeben.



5. Weitere Gehölzpflanzungen außerhalb der Ortslagen

Generell sind bei Gehölzpflanzungen in der freien Landschaft ausschließlich heimische Arten zu verwenden. Auf Gehölze, die aus ldw./phytosanitärer Sicht für die im Umfeld liegenden Ackerkulturen problematisch sind, ist dabei zu verzichten. Gerade in dem bedingt durch ertragreiche Böden gehölzarmen Naturraum der Dörferregion stellen die Gehölzbestände entlang der Straßen ein wichtiges verbindendes Strukturelement dar.

Als mögliche Strecken für Gehölzpflanzungen (einreihig / abschnittsweise, ggf. auch nur punktuell) wurde im Arbeitskreis für Mehrum die Verlängerung der Straße „Im Dorfe“ in Richtung Westen erachtet. Vorhandene Gehölzbestände und die Belange der Landwirtschaft (Straßenbreiten, Lichtraumprofil, Verladestellen, Zufahrten) sind dabei natürlich zu berücksichtigen. Im Umfeld von Equord ist entsprechend eine Bepflanzung in Verlängerung der Lindenstraße in Richtung Westen denkbar.

6. Dorfplatz in Soßmar

Das Konzept für den Dorfplatz sieht vor, dass der Bus künftig über die Jägerstraße und Severitstraße in die Lange Reihe einbiegt und die Haltestelle mit einem Hochbord an der westlichen Seite des Parks angelegt wird, da für die Ausbildung eines Hochbordes am derzeitigen Standort nicht ausreichend Platz zur Verfügung steht. Im Zuge der Verlagerung der Haltestelle kann eine Entsiegelung des alten Wartebereiches erfolgen.

Weiterhin wird eine Freistellung des sehr eingewachsenen Ehrenmals in der Mitte des Platzes durch Entnahme der Ziersträucher vorgesehen. Die vorhandenen größeren Bäume bleiben erhalten. Angrenzend an das Ehrenmal sollte eine Rasenfläche, ergänzt durch Frühjahrsblüher (z. B. Winterlinge, Blaustern, Krokus, Schneeglöckchen), angelegt werden, auf welcher auch die vorhandenen Gehölze am Ehrenmal ihren Standort haben. Daran anschließend wird ein mit Mineralgemisch befestigter Platzbereich mit Sitzgelegenheiten und Zuwegungen nach Osten zur Jägerstraße und nach Westen zur Langen Reihe / neuen Bushaltestelle hin vorgesehen. Zur Einfassung und Betonung des relativ symmetrischen Platzes wird hier die Anlage von geschnittenen Hecken (z. B. Hainbuche oder Eibe) vorgeschlagen. Der derzeitige Brunnenstandort kann beibehalten werden, er befindet sich dann im Zentrum des Weges. Gegebenenfalls kann über eine Öffnung durch Entnahme des Daches nachgedacht werden. Die vorhandene Infotafel sollte im Zuge der Umgestaltung in den Bereich der neuen Bushaltestelle verlegt werden.

Im südlichen Bereich des Platzes angrenzend an die Severitstraße wird die Anlage eines Petanque (Boule) -Feldes vorgeschlagen. Nach Auskunft aus der Arbeitsgruppe gibt es vor Ort Gruppen, welche sich zum Boule-Spielen treffen. Der Platz kann somit zum attraktiven Treffpunkt / Ortszentrum werden.

In den Eckbereichen auf der südlichen Seite der Grünfläche und auf der nördlichen Seite im Bereich des derzeitigen Buswarteplatzes wird eine Einfassung / Abgrenzung durch die Anlage von kürzeren Abschnitten mit Hainbuchenhecken (geschnitten) angedeutet, welche die formelle Einfassung des inneren Platzbereiches gestalterisch aufgreifen. Gleichzeitig kann hierdurch der Gedenkstein im Südwesten der Grünfläche gezielt hervorgehoben werden. Eine weitergehende Ergänzung des Gehölzbestandes ist hier nicht erforderlich, da bereits eine gute Mischung verschiedener Altersklassen dorftypischer Gehölzarten (Bergahorn, Eiche, Buche, Weide, Linde) auf der Fläche vorhanden ist. Mit den Linden-Neuanpflanzungen im Süden der Fläche wird die ehemalige Umpflanzung des Platzes mit Linden aufgegriffen (Auskunft aus dem Arbeitskreis).

Auf der nördlich gelegenen, kleineren Grünfläche sollte eine Ergänzung des Bergahorns durch zwei Neupflanzungen entlang der Jägerstraße (eine Eichen-Neupflanzung ist vorhanden) erfolgen. Nach Hinweis aus dem Arbeitskreis wurden hier schon mehrfach erfolglos Anpflanzungen vorgenommen, so



dass im Zuge der Neupflanzung ein Bodenaustausch oder ggf. eine Kontrolle des Untergrundes mit tiefgreifender Auflockerung erforderlich ist. Für die Bepflanzung kann auch die begonnene Ergänzung mit Linden-Anpflanzungen in Anlehnung an den alten Bestand fortgesetzt werden.





7. Maßnahmen an den Dorfteichen

Allg. Hinweise zur Teichgestaltung:

- Frühzeitige Klärung nötiger ökologischer / hydrologischer Voruntersuchungen (z.B. artenschutzrechtliche Belange bezüglich Amphibien, Libellen), Genehmigungen/Beteiligung der Unteren Naturschutz-/ u. Wasserbehörde
- Durchführung der Maßnahmen möglichst im Herbst-/Winter, da dann ökologisch i.d.R. geringster Schaden entsteht.
- Ggf. partielle Gehölzentfernung am Ufer (vorzugsweise Südseite)
- Ggf. Entschlammung (z.B. Nassbaggerverfahren: mit Spezial-Pumpe Schlamm absaugen). Bei Unbedenklichkeit (vorher Untersuchung) kann Schlamm auf Acker verbracht werden, sonst Entsorgung.
- Ufergestaltung mit flachen Uferpartien: leichte Verschwenkung der Uferlinie nach außen oder Abflachung durch Einbringen von kiesig-sandigem Material (kein Oberboden).
- Ggf. (Initial-) Bepflanzung mit heimischen Uferstauden (Wasserdost, Blut- und Gilbweiderich, Mädesüß, Gelbe Sumpfschwertlilie, Wassermanz, Echter Baldrian), auch zur Vermeidung von Gehölzaufkommen.
- kein Fischbesatz (Frösche, Libellen etc.), kein Einbringen von Zierpflanzen oder Zuchtformen heimischer Stauden

Beispiel Tränke in Mehrum

Für die Tränke in Mehrum wird empfohlen, den südlichen und westlichen, z. T. durch Faschinen befestigten Uferbereich durch Einbringung von Mineralboden abzuflachen und ggf. eine Initialpflanzung vorzunehmen. Darüber hinaus empfehlenswert sind eine Entschlammung und eine Entnahme der gewässeruntypischen Gehölze / Ziergehölze, auch zur verbesserten Einsehbarkeit des Teiches vom Straßenraum aus.

Zur Gestaltung wird angeregt, auf der westlichen Seite des Teiches in Abstimmung mit dem Nachbarn einen kleinen Fußweg vom Mehrkamp aus mit einer Sitzgelegenheit anzulegen. Eine Realisierung des Weges ausschließlich auf dem gemeindeeigenen Grundstück des Teiches ist nicht möglich. Zum Nachbargrundstück in Richtung Westen könnte in diesem Zuge eine Einfriedung des Wegs mit kleinen Strauchgruppen erfolgen.

Darüber hinaus wird auf der westlichen Seite die Anpflanzung von 2 - 3 Kopfweiden vorgeschlagen. In dem Bereich befand sich ursprünglich eine alte Silberweide, so dass aus dem Arbeitskreis der Wunsch nach einer entsprechenden Nachpflanzung geäußert wurde. Sollte daher auf eine frei wachsende Silberweide zurückgegriffen werden, die ebenfalls gut denkbar ist, ist die Pflanzmenge entsprechend zu reduzieren. Weitere Bepflanzungen sind im Rahmen der Teichgestaltung nicht vorgesehen/erforderlich, da am Südufer besonnte Zonen freigehalten werden sollten. Auf der nördlichen und östlichen Seite ist bereits ein umfangreicher Gehölzbestand vorhanden.



Von der nordöstlichen Seite wird die Anlage von einem Steg mit Sitzbank vorgeschlagen, da sich in diesem Bereich die vorhandene Vegetation mit Schilfgürtel und Seerosen als besonders attraktiv darstellt. Zur Sicherung des Weges kann z. B. ein Handlauf mit einem Seil hergestellt werden.

Aus dem Arbeitskreis wurden darüber hinaus generell der dringende Bedarf zur Verbesserung der Pflege des Teiches und eine Ordnung der Situation auf der nördlichen Teichseite (Lagerfläche) angesprochen.

Teich am Wiesenweg in Mehrum

Der ehemals als Löschteich dienende Teich im Wiesenweg weist aufgrund der veränderten Ableitung des Oberflächenwassers nur noch einen relativ geringen Wasserstand auf. Zudem ist der Teich sehr zugewachsen und wenig gepflegt. Nach Auskunft aus dem Arbeitskreis wurde die Pflege ursprünglich privat durch den angrenzenden Grundstückseigentümer durchgeführt. Aufgrund des geringen Wasserstandes wird in der Gemeinde überlegt, den Teich zu verkleinern. In diesem Zuge ergäbe sich die Möglichkeit, die sehr steilen Böschungen tlw. abzuflachen und so eine naturnahe Ausprägung entsprechend der o. g. Vorgaben herzustellen, ggf. mit Öffnung der Einzäunung.

Private Teiche

Für Teiche, die sich im Privatbesitz befinden, wie dem Kuhteich und dem Sandteich in Equord, sind entsprechende Maßnahmen zu empfehlen. Bei Interesse des jeweiligen Eigentümers kann eine Beratung zur verbesserten Gestaltung / Renaturierung im Rahmen der Dorfentwicklung erfolgen.

8. Straßenraumbepflanzung Triftstraße



In der Triftstraße wird im Rahmen der bereits durchgeführten Straßenbauarbeiten folgende Bepflanzung geplant (abgestimmt mit den Anliegern):

- westliche Seite: 9 x Winterlinde 'Greenspire' (mittelgroß, 15-20 m), im südlichen Abschnitt angrenzend an Parkplatzfläche 1 x Stieleiche zur Ergänzung der vorhandenen Eichen / Birken
- Pflanzinseln östliche Seite: 6 x Stieleiche (großkronig, 25-35m), davon 1 Baum im Bereich des Festplatzes
- beidseitig einzelne kurze Abschnitte mit niedrigen geschnittenen Hecken: Zwergliguster (Ligustrum vulgare 'Lodense') → Höhe bis 0,7 (1,0) m, wintergrün, sehr anpassungsfähig, stadtklimafest

Ergänzend zu der o. g. Bepflanzung wird auf der östlichen Seite im Rahmen der Dorfentwicklung für den mit ca. 2,5 m relativ breiten Grünstreifen zwischen dem Fußweg und den Grundstücken die Pflanzung von 10 kleinkronigen bis mittelgroßen Bäumen angeregt. Empfohlen wird dafür Feldahorn 'Elsrijk', (kleinkronig, 6-12 m) als dorftypische Gehölzart ohne evtl. störende Blüten (Honigtau) oder Fruchtfall. Zu beachten sind hier verlaufende Leitungen, die ggf. durch Wurzelschutzfolie zu schützen sind.

9. Ankündigungen

Der nächste Termin für die Arbeitsgruppe findet statt am

Donnerstag, 20. Oktober 2016 um 18.00 Uhr im Mehrzweckgebäude in Equord.

Themen sind:

- Hochwasserschutz - Teilnahme durch Unterhaltungsverbände (Herr Hipp / Frau Kumm)
- Artenschutz im / am Gebäude
Anregungen zur Gartengestaltung / Baumschutz
- Eingrünung des Ortsrandes in Soßmar, Bepflanzung im Bereich der Burgdorfer Aue (beim 1. Treffen genannte Maßnahmen – noch nicht abgesprochen)
- Laubsammelstelle Bereich Friedhof Equord (Pflege)
- ggf. Maßnahmenübersicht

Protokoll erstellt: Henny Frühauf, 08.09.16